

## JAHRESBERICHT 2016

---

Ein Rückblick auf das Berichtsjahr muss von der Aktivität der Organisation ausgehen, deren Organe Bericht erstatten. Verschiedene Geschehnisse in Europa und darüber hinaus erscheinen der aussenpolitischen Betrachterin aber auch aus Schweizer Perspektive als so bedeutsam, dass mit dem Blick nach aussen begonnen werden soll.

Auch in der Schweiz hätte wohl kaum jemand den Entscheid der Briten erwartet, aus der Europäischen Union auszutreten. Dem Brexit folgte am Ende des Jahres die Wahl des US-amerikanischen Präsidenten. Auch in Kontinentaleuropa sind vielerorts die europafeindlichen Kräfte stärker geworden. Unversehens bahnt sich eine neue Form der Politik machtvoll ihren Weg, mit auch aussenpolitisch noch unabsehbaren Folgen. Könnten Nationalismus und Isolationismus weltweit immer mehr zur dominierenden Maxime werden?

Vor dem Hintergrund dieser Frage kann die Schweiz im Berichtsjahr einige Lichtblicke aufweisen. Mit einem wuchtigen Nein von 59% wurde am 28. Februar die sogenannte «Durchsetzungs-Initiative» verworfen, welche die Gewaltenteilung in Frage stellte und massive Verletzungen der Europäischen Menschenrechtskonvention zur Folge gehabt hätte. Noch deutlicher wurde das revidierte Asylgesetz angenommen. In der Wintersession gelang es dann dem Parlament, die Zuwanderungsinitiative in einer Form umzusetzen, welche die Bilateralen Verträge mit der Europäischen Union nicht gefährdet. Noch verlangt die Auseinandersetzung mit nationalistischen Tendenzen auch in der Schweiz grosse Anstrengung. Vielleicht ist aber im Berichtsjahr deren Höhepunkt überschritten worden.

Thema der Jahresversammlung im Juni – in Kooperation mit der Neuen Helvetischen Gesellschaft NHG und dem Forum für Aussenpolitik foraus – war die Rolle der Verständigung in der Politik, sowohl in der Schweiz als auch in der EU. Die übrigen Veranstaltungen fanden im Format der «Aussenpolitischen Aula» statt, eine der drei Hauptaktivitäten der SGA, neben dem Betrieb der Webseite und den Faktenblättern.

Bei der Agentur furrerhugi ag, welche seit 2015 die Geschäftsstelle der SGA-ASPE führt, hat sich im Berichtsjahr eine personelle Veränderung ergeben, da Herr Juerg Haener die Agentur verlassen hat. Die Nachfolge als Geschäftsführerin hat Frau Kirianne Breitenstein angetreten.

Gret Haller | Präsidentin

### «Aussenpolitische Aula»

Die Ende 2015 neu lancierte Veranstaltungsreihe «Aussenpolitische Aula» hat sich nach kurzer Zeit gut etabliert. Das attraktive Programm mit prominenten und sachkundigen Referenten, und bisher leider nur einer Referentin, findet Anklang. Es ist gelungen, den Kreis der Interessierten zu erweitern und auch vermehrt Frauen und Junge anzusprechen – wenn auch noch nicht im gewünschten Umfang.

Im Frühjahr diskutierten an der Universität Bern unter dem Titel «Schweiz in Europa» die beiden alt Bundesräte Adolf Ogi und Pascal Couchepin über «das Verhältnis Schweiz – EU in unsicheren Zeiten». Der luxemburgische Aussenminister Jean Asselborn sprach über «Kleinstaat und nationale Souveränität in der EU». Im Herbst konnte die SGA-ASPE die Reihe auch in der legendären Aula der Universität Zürich starten. Es referierte die deutsche Politikwissenschaftlerin Ulrike Guérot über «Europa am Abgrund – Europa neu denken?» und löste damit eine engagierte Diskussion mit Francis Cheneval von der Universität Zürich und Philippe Narval vom Europäischen Forum Alpbach aus. Ende 2016 folgte in Bern der Start des zweiten Zyklus mit dem EU-Parlamentarier Elmar Brok und den Nationalräten Roger Nordmann und Christian Wasserfallen zum Thema «Bilateraler Weg auf dem Prüfstand».

Thematisch wurden in der «Aula»-Reihe bisher sowohl spezifische Fragen der schweizerischen Europapolitik als auch grundlegende Fragen europäischer Entwicklungen offen und kritisch diskutiert. Damit soll die gängige Debatte in der Schweiz erweitert werden, beschränkt sich diese doch fast nur auf das Verhältnis

unseres Landes zur EU. Was in der EU passiert, betrifft aber auch das Nicht-Mitglied Schweiz, also gilt es auch, sich mit den Entwicklungen in Europa generell auseinanderzusetzen. In Zukunft soll das Themenspektrum über europapolitische Fragen hinaus erweitert werden.

### **Webseite**

Die Webseite enthält neu nicht mehr nur Texte auf Deutsch, sondern nun auch vereinzelt auf Französisch und Italienisch. Im Wochenrhythmus wird ein neuer Text publiziert: eine Kolumne, ein Lesetipp, ein Faktenblatt, eine Stellungnahme der SGA-ASPE, und alle sechs bis acht Wochen ein neues Editorial. Seit Ende 2016 wechseln sich die Präsidentin und die drei Vizepräsidenten als Autorin bzw. Autoren des Editorials ab. Auch dies trägt zur Mehrsprachigkeit bei.

Im Berichtsjahr erfuhr die Webseite nochmals eine strukturelle Verbesserung. Vor allem erlaubt eine neue Leiste mit Schlagworten das Auffinden aller Beiträge, die in einem Archiv übersichtlich geordnet sind.

Mit der Webseite gekoppelt ist der monatlich erscheinende «Infoletter». Er enthält Hinweise mit Links auf die neuen Texte. Die Auflage hat im Herbst die 1000er-Schwelle überschritten. Der Infoletter erreicht also deutlich mehr als nur die Mitglieder der SGA-ASPE. Ein Hinweis auf den jeweils wöchentlich neuen Text erscheint auch im «Espresso Diplomatique». Dieser wird von «foraus» verfasst, wobei die SGA-ASPE konzeptuell an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Publikation mitwirkt.

### **Faktenblätter**

Die 2015 gestartete Publikationsreihe «Faktenblatt Schweiz – EU» wurde um fünf neue Ausgaben erweitert. Themen der von Markus Mugglin verfassten Faktenblätter waren «Franken – Euro: Mehr Fremd- statt Selbstbestimmung?», «Droht die Guillotine-Klausel?», «Schweizer Forschung das erste Opfer», «Unter europäischem Strom» und «Personenfreizügigkeit im europäischen Binnenmarkt – Fluch oder Segen?». Peter Schiesser hat mit «Incombe la clausula ghigliottina» ein erstes Faktenblatt auf Italienisch übersetzt. Französische Übersetzungen sind in Vorbereitung.

Mit den Faktenblättern sollen knapp und prägnant die zentralen Zusammenhänge zu wichtigen Themen in den Beziehungen Schweiz – EU dargelegt und erläutert werden. Ein besonderes Markenzeichen bilden die Grafiken. Sie stellen die Zusammenhänge auf einfache und attraktive Weise dar. Es besteht ein grosses Bedürfnis nach so gestalteten Informationen, denn nur allzu häufig werden in den emotional geführten Debatten zentrale Sachverhalte ausgeblendet oder gar verschwiegen. Bis jetzt finden die Faktenblätter noch zu wenig Beachtung.

Es ist vorgesehen, sie zu einem späteren Zeitpunkt gebündelt neu und möglicherweise aktualisiert aufzulegen. So unterschiedlich ihre Themen auch sind, vermitteln sie doch alle die gleiche Erkenntnis, dass die Schweiz aufs engste mit der EU verbunden ist. Sie ist positiv wie negativ betroffen von den Entwicklungen in Europa und speziell in der EU.

### **Finanzen**

Die Aktivitäten der SGA-ASPE werden zu einem knappen Viertel durch die Mitgliederbeiträge finanziert. Ansonsten ist die Gesellschaft auf Beiträge von Spendern und Sponsoren sowie auf die Unterstützung durch die öffentliche Hand angewiesen. Der Aufwand zur Mittelbeschaffung ist dabei in den vergangenen Jahren stetig gestiegen.

Die SGA-ASPE dankt dem EDA sowie Stiftungen und Unternehmen dafür, dass sie der Gesellschaft dazu verhelfen, ihren statutarischen Auftrag zu erfüllen. Unbeziffert bleibt die im Rahmen der SGA geleistete ehrenamtliche Arbeit. Den engagierten Mitgliedern gebührt besonders herzlicher Dank.

Die Betriebsrechnung 2016 schliesst mit einem Fehlbetrag, durch den sich das bescheidene Eigenkapital der Gesellschaft um rund die Hälfte reduziert. Das Ziel, die Reserven schrittweise zu erhöhen, wurde somit vorerst verfehlt. Die Liquidität ist jedoch nicht in Frage gestellt. Noch sind grössere Anstrengungen in der Mittelbeschaffung unumgänglich.

## RAPPORT ANNUEL 2016

---

Toute rétrospective sur l'année sous revue doit se baser sur l'activité de l'organisation dont les organes font rapport. Toutefois, lorsque l'on observe la politique étrangère, divers événements en Europe et au-delà semblent prendre, pour la Suisse aussi, une telle importance qu'il faut commencer par considérer ce qui se passe au-delà de nos frontières.

Comme ailleurs, pratiquement personne en Suisse ne s'attendait à la décision des Britanniques de quitter l'Union européenne. Puis, en fin d'année, l'élection du président des Etats-Unis a suivi le Brexit. En Europe continentale également, les forces anti-européennes se sont renforcées en de nombreux endroits. Une nouvelle forme de politique se fraie un passage inopiné, avec des conséquences encore imprévisibles en ce qui concerne la politique extérieure. Est-il possible que le nationalisme et l'isolationnisme deviennent des concepts toujours plus dominants dans le monde ?

Dans un tel contexte, la Suisse a connu quelques facteurs d'optimisme courant 2016. Le 28 février, 59 % des votants ont rejeté énergiquement l'initiative dite « de mise en œuvre » qui remettait en question la séparation des pouvoirs et aurait entraîné des violations massives de la convention européenne des droits de l'homme. La nouvelle loi sur l'asile a été adoptée de manière encore plus nette. Au cours de la session d'hiver, le Parlement est parvenu à traduire l'initiative contre l'immigration de masse de manière à ne pas menacer les accords bilatéraux avec l'Union européenne. Toutefois, en Suisse également, la lutte contre les tendances nationalistes, dont le paroxysme a peut-être été atteint l'année dernière, nécessite de gros efforts.

L'Assemblée annuelle de juin, en coopération avec la Nouvelle Société Helvétique, NSH, et le Forum de politique étrangère foras portait sur le rôle de la communication en politique, tant en Suisse que dans l'UE. Les autres réunions se sont tenues dans le cadre des conférences « Aula politique étrangère », l'une des trois activités principales de l'ASPE avec la gestion du site Internet et les fiches techniques.

Au cours de l'année sous revue, un changement de personnel a eu lieu au sein de l'agence furrerhugi ag qui gère depuis 2015 le secrétariat de la SGA-ASPE : Monsieur Juerg Haener a quitté l'agence. La relève est assurée par la nouvelle directrice, Madame Kirianne Breitenstein.

*Gret Haller* | présidente

### « Aula politique étrangère »

Le cycle de conférences « Aula politique étrangère » lancé fin 2015 s'est rapidement établi. Ce programme attrayant dont les intervenants sont des experts de renom (jusqu'à présent malheureusement une seule intervenante) est très apprécié. Nous sommes parvenus à élargir le cercle des personnes intéressées et à toucher davantage de femmes et de jeunes, même si ce n'est pas encore dans les proportions souhaitées.

Au printemps, sous le titre général de « Schweiz in Europa (La Suisse en Europe) », les deux anciens conseillers fédéraux Adolf Ogi et Pascal Couchepin ont débattu à l'université de Berne des « rapports entre la Suisse et l'UE en des temps incertains », et le ministre luxembourgeois des affaires étrangères Jean Asselborn a traité du thème du « Petit Etat et de la souveraineté nationale au sein de l'UE ». A l'automne, la SGA-ASPE a lancé le cycle également dans la légendaire aula de l'université de Zurich. La politologue Ulrike Guérot est intervenue sur le thème « Europa am Abgrund – Europa neu denken ? (L'Europe au bord de l'abîme – Repenser l'Europe ?) », ce qui a déclenché un vif débat avec Francis Cheneval de l'université de Zurich et Philippe Narval du Forum européen d'Alpbach. Fin 2016, le deuxième cycle a été lancé à Berne avec le parlementaire européen Elmar Brok et les conseillers nationaux Roger Nordmann et Christian Wasserfallen, sur le thème des « Accords bilatéraux au banc d'essai ».

S'agissant des sujets, le cycle « Aula » a abordé jusqu'à présent, de manière franche et critique, aussi bien des questions spécifiques de la politique européenne suisse que des questions de fond relatives aux évolutions européennes. Il s'agit ainsi d'élargir le débat ordinaire en Suisse, car il se limite généralement uniquement aux liens entre notre pays et l'Union européenne. Et pourtant, ce qui se passe au sein de l'UE concerne aussi

notre pays en tant qu'Etat tiers. Il est donc important d'étudier minutieusement les évolutions générales en Europe. A l'avenir, l'ensemble des thèmes devra être élargi au-delà des questions de politique européenne.

### **Site Internet**

Désormais, le site Internet comportera non seulement des textes en allemand, mais également des contributions en français et en italien. Un nouveau texte sera publié chaque semaine dans les rubriques suivantes : chronique, lecture conseillée, fiche technique, prise de position de la SGA-ASPE et, toutes les six à huit semaines, un nouvel éditorial. Depuis fin 2016, la présidente et les trois vice-présidents se partagent la tâche de rédiger l'éditorial, ce qui contribue également au plurilinguisme.

En 2016, le site Internet a bénéficié à nouveau d'une amélioration structurelle. En particulier, une nouvelle barre de mots-clés permet de retrouver tous les articles classés clairement dans les archives.

L'infolettre à parution mensuelle fait référence aux contenus du site Internet. Elle contient des renvois et des liens vers les nouveaux textes. L'automne dernier, son tirage a dépassé les 1 000 exemplaires. Elle atteint donc nettement plus de lecteurs que les seuls membres de la SGA-ASPE. L'Espresso Diplomatique renvoie lui aussi au nouveau texte hebdomadaire. Si le « *foraus* » en assure la rédaction, la SGA-ASPE participe à la conception de sa réalisation et au développement de la publication.

### **Fiches techniques**

Cinq nouvelles fiches sont venues compléter la série « Fiches techniques Suisse – UE » dont la publication a été lancée en 2015. Ces fiches rédigées par Markus Mugglin abordaient les thèmes suivants : « Franken – Euro : Mehr Fremd- statt Selbstbestimmung ? (Franc – Euro : manipulation ou autodétermination ?) », « Droht die Guillotine-Klausel ? (Risquons-nous la clause guillotine ?) », « Schweizer Forschung das erste Opfer ? (La recherche suisse est-elle la première victime ?) », « Unter europäischem Strom (Dans le courant européen) » et « Personenfreizügigkeit im europäischen Binnenmarkt – Fluch oder Segen ? (La libre circulation des personnes dans l'UE – malédiction ou bénédiction ?) ». Une première fiche technique « Incombe la clausula ghigliottina » a été traduite en italien par Peter Schiesser. Les traductions en français sont en cours.

Ces notices d'information ont pour objectif de présenter et d'expliquer, de manière concise et claire, les tenants et aboutissants principaux de thèmes importants dans les relations entre la Suisse et l'UE. Les graphiques en constituent une caractéristique particulière. Ils représentent la situation de manière simple et attrayante. Le besoin de telles informations est important. En effet, des faits essentiels sont souvent occultés voire dissimulés lors des débats, donnant libre cours principalement aux aspects émotionnels des sujets. Jusqu'à présent, les fiches techniques n'ont pas encore obtenu toute l'attention qu'elles mériteraient.

Une nouvelle édition groupée et si possible actualisée de ces notes est prévue à une date ultérieure. Si les thèmes sont très divers, ils amènent tous à la même conclusion, à savoir que la Suisse est étroitement liée avec l'Union européenne, et que les évolutions tant positives que négatives en Europe, et particulièrement au sein de l'UE, la concernent.

### **Finances**

Les activités de la SGA-ASPE sont financées pour un petit quart par les cotisations des membres. Pour le reste, l'association dépend des contributions de donateurs et de sponsors ainsi que du soutien des pouvoirs publics. Dans ce contexte, la charge de collecte de fonds n'a cessé d'augmenter au cours des années.

La SGA-ASPE remercie le DFAE, les fondations et les entreprises qui l'aident à remplir sa mission statutaire. Le travail fourni à titre bénévole dans le cadre de l'ASPE n'a fait l'objet d'aucune estimation. Nous remercions tout particulièrement les membres pour leur engagement.

Le compte d'exploitation de 2016 clôturé sur un déficit réduisant d'environ 50 % le modeste capital propre de l'association. L'objectif d'accroître progressivement les réserves n'a pour l'instant pas été atteint. Toutefois, il n'y a pas de problème de liquidité même si d'importants efforts sont indispensables en matière de collecte de fonds.